

mediCUBA



Jahresbericht und Jahresrechnung 2022

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich, Telefon 044 271 08 15

Secrétariat romand : mediCuba-Suisse

Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève Tél. 022 362 69 88

www.medicuba.ch, medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch



Die Zeit nach dem Covid und insbesondere das Jahr 2022 waren für Kuba sehr schwierig, da das Land sich in einer tiefen Wirtschaftskrise mit hoher Inflation befindet. Die Bevölkerung ist mit zahlreichen Blackouts (Unterbrechungen der Stromversorgung), insbesondere nach dem Hurrikan Ian, und großen Schwierigkeiten bei der Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern konfrontiert.

Auch Medikamente und Krankenhausbedarf sind knapp.

In dieser sehr kritischen Situation konnte mCS einen Beitrag leisten, indem es die Herstellung von Medikamenten vor Ort unterstützte und im Rahmen der Kampagne «Cuba por la Vida» den Kauf von dringend benötigten pharmazeutischen Produkten, Krankenhausbedarf und Instrumenten ermöglichte. Dies hat uns jedoch nicht davon abgehalten, unser Engagement für die bereits laufenden Projekte fortzusetzen, deren Fortschritte Sie in diesem Bericht nachlesen können und die von verschiedenen Mitgliedern des Vorstandes bei den offiziellen Treffen mit den kubanischen Partnern im Jahr 2022 aus nächster Nähe verfolgt werden konnten.

Wir sind optimistisch und hoffen, dass sich die wirtschaftliche Lage Kubas 2023 verbessern wird und die Nothilfe nicht mehr so dringend benötigt wird, so dass wir uns auf unsere Projekte konzentrieren können, mit denen wir dazu beitragen wollen das kubanische Gesundheitswesen mittel- und längerfristig zu stärken und weiter zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,

Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin mediCuba-Suisse



Jahresbericht 2022 des Ko-Präsidenten Martin Herrmann

Das Jahr 2022 begann angesichts der anhaltenden Ungewissheit über den Verlauf der Covid-Pandemie mit wenigen Aktivitäten. Insbesondere verzichteten wir auf die Planung größerer Feierlichkeiten zum 30. Geburtstag von mediCuba-Suisse. Am 29. April fand jedoch eine Abendveranstaltung in Bern statt, an der etwa 50 Personen teilnahmen. Marina Frigerio stellte dort das Projekt zur Unterstützung der Behandlung von neurologischen Entwicklungsstörungen im Kinderkrankenhaus Borrás-Marfan in Havanna vor, das sie im März besucht hatte. Das

Projekt wurde von Präsident Diaz-Canel als hervorragend und landesweit umsetzbar eingestuft. Der Abend war außerdem als Solidaritätessen und als Ausstellung von Fotos der Projekte gedacht, die Livio Martina vor der Pandemie in Kuba gemacht hatte.

Der Verfasser konnte Kuba im Mai, als das Land wieder vollständig geöffnet wurde, erneut besuchen, da die Pandemie nach einer breiten Impfkampagne unter Kontrolle gebracht wurde. Über 90% der Bevölkerung - einschließlich der Kinder - hatten mindestens eine Dosis einer der im Land entwickel-

ten und produzierten Impfstoffe erhalten. Trotzdem bestand weiterhin überall, auch im Freien, die Pflicht, einen Mundschutz zu tragen. Nach und nach waren unsere Partner bereit, die Projekte wieder aufzunehmen. Es bestand jedoch weiterhin ein immenser Mangel an alltäglichen Konsumgütern, einschließlich Lebensmitteln. Das Gesundheitssystem bildete keine Ausnahme: Nicht nur konnten viele nicht übertragbare Krankheiten nicht angemessen behandelt werden, sondern es standen auch die grundlegendsten Medikamente nicht mehr zur Verfügung. Eine spezielle Kampagne von mediCuba leistete einen kleinen Beitrag, um die Medikamentenproduktion im Land wieder in Gang zu bringen. Im Sommer 2022 bestand eine ähnliche Notlage in Bezug auf Einwegmaterial, das nun fast überall fehlte.

Im Mai verweigerte uns der Kanton Zürich - genauer gesagt der «Lotteriefonds» - die Finanzierung eines Projekts zur Unterstützung des Pedro-Kouri-Instituts, das an vorderster Front im Kampf gegen Infektionskrankheiten steht, mit der traurigen formalen Begründung: «Der Fonds für gemeinnützige Zwecke gewährt jedoch keine Beiträge für Projekte in Ländern, die ihre Staatsangehörigen grundsätzlich nicht rückübernehmen, unabhängig davon, ob ein Rückübernahmeabkommen mit der Schweizerischen



Drei Sprecher berichten über drei Jahrzehnte solidarischer Arbeit mit dem Gesundheitssystem in Kuba: Marianne Widmer, Manuel Vanegas, Marina Frigerio © mCS – Zürich 2022

Eidgenossenschaft vorliegt. Kuba gehört zu diesen Ländern, weshalb Ihr Antrag abgelehnt wird».

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand nach zwei Jahren schriftlicher Versammlungen auf den Tag genau 30 Jahre nach der Gründung von mediCuba-Suisse als Präsenzveranstaltung in Bern statt.

Im Laufe des Jahres konnten wir eine gemeinsam mit der Vereinigung Schweiz-Cuba VSC herausgegebene Broschüre veröffentlichen, in der die skandalöse Haltung der Schweizer Banken gegenüber Kuba dokumentiert wird. Und insbesondere die Anwendung der Blockade gegen Kuba innerhalb der Schweiz: Die Verweigerung von Überweisungen (z.B. von Spenden oder Mitgliederbeiträgen), «präventive» Kündigungen von Konten von Sektionen der Vereinigung Schweiz-Cuba, all dies mit der Zustimmung einer Schweizer Regierung, die ihre Hände in Unschuld wäscht.

Am 10. September lud uns der Verein Cubasi Vaud nach Yverdon-les-Bains ein, um im Rahmen eines ganzen Tages, der der internationalen Solidarität gewidmet war, die Aktivitäten des Vereins vorzustellen und über die Situation in Kuba zu sprechen.

Am 17. November fand in Zürich ein Filmabend statt, bei dem vier Videos von Studierenden des Workshops von Marianne Pletscher und Belkis Vega an der Filmschule EICTV in San Antonio de los Baños gezeigt wurden.

Anfang Dezember, am 6. Dezember, um genau zu sein, konnten wir endlich den Film «Salud! À la santé de Cuba»¹ als Vorpremiere im Bio-Kino in Carouge in Anwesenheit des Regisseurs Frédéric Hausammann vorstellen. Der Film enthält Interviews mit Franco Cavalli, Jérôme Pugin, Manuel Vanegas und Martin Herrmann, aber auch mit mehreren langjährigen Partnern. Der Film wurde von allen Anwesenden herzlich aufgenommen.

Dr. Martin Herrmann



¹ <http://saludparacuba.manhaus.ch/>

Inhalt

Inhalt	Seite
Bericht des Ko-Präsidenten Martin Herrmann	2-3
Interview mit Dr. Miao Jiang	4-5
Unsere Projekte / Aktivitäten in der Schweiz	5-13
Zweck, Struktur und Strategie; Vorstand, Mitarbeitende	14-15
Jahresrechnung	16-20

Interview mit Dr. Miao Jiang

Bei einem internen Treffen von mediCuba lernten wir kürzlich Dr. Miao Jiang kennen, eine Ärztin chinesischer Abstammung, die an der Universität für Medizinische Wissenschaften in Havanna studiert hat. Ihre Geschichte ist, wie die von Tausenden junger Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt, die die Möglichkeit hatten, in Kuba zu studieren, faszinierend und bereichernd.

Wie kam es dazu, dass eine junge Frau aus China in Kuba studierte?

Schon in jungen Jahren fühlte ich mich von der Medizin und von Fremdsprachen angezogen. Als ich mein Vordiplom machte, hatten die chinesische und die kubanische Regierung eine besondere Vereinbarung getroffen, chinesische Studierende mit einem Vollstipendium zum Medizinstudium nach Kuba zu schicken. Ich war begeistert von dieser Gelegenheit, denn wenn ich nach Kuba ginge, könnte ich sowohl Medizin studieren als auch eine neue Sprache lernen. Ich würde auch die Chance haben, eine andere Kultur zu entdecken und Freunde aus anderen Ländern zu finden. Daher entschied ich mich, in Kuba Medizin zu studieren.

Was hat Sie während Ihres Studiums in Kuba und Ihres Aufenthalts auf der Insel am meisten beeindruckt (positiv und negativ)?

Ich war sehr beeindruckt von der Effizienz des kubanischen Gesundheitssystems und der Entwicklung des Systems der Familienmedizin. Diese Praxis war in China nicht üblich und ich hatte keine Ahnung, was das ist, bevor ich in Kuba Medizin studierte. Das kubanische Gesundheitssystem ist ein gutes Beispiel dafür, wie man begrenzte Ressourcen nutzen kann, um effektiv auf Gesundheitsbedürfnisse zu reagieren. Darüber hinaus ist einer der Vorteile des Medizinstudiums in Kuba die empirische Praxis. Ab dem dritten Jahr des Medizinstudiums begannen wir, körperliche Untersuchungen und verschiedene medizinische Verfahren mit den Patienten durchzuführen. Die Patienten waren sehr freundlich und vertrauten den Medizinstudenten im Allgemeinen,



*Dr. Miao Jiang (Mitte) mit ihren kubanischen Studienkolleg*innen bei der Abschlussfeier des Medizinstudiums © Miao Jiang, 2016*

was es uns erleichterte, eine gute Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen. Eine der Komponenten des kubanischen Medizinstudiums, die ich am meisten schätzte, war die natürliche und traditionelle Medizin. Dieses Fach vermittelte mir einen anderen Blickwinkel auf die menschliche Anatomie und den Mechanismus der Krankheitsentstehung. Die Tatsache, dass ich Chinesin bin und Traditionelle Chinesische Medizin in Kuba lerne, hat mich noch stärker mit meinem Heimatland und meiner eigenen Kultur verbunden.

Das Medizinstudium in Kuba hat auch einige Nachteile: Der wichtigste ist die begrenzte Kapazität der wissenschaftlichen Forschung und die unzureichende Ausbildung und Unterstützung für die medizinische Forschung. Dies ist auch einer der Gründe, warum ich mich entschied, nach Europa zu kommen, um meine Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Forschung zu entwickeln.

Im vergangenen Jahr hatte ich die Gelegenheit, nach Kuba zurückzukehren, um im Rahmen meines Doktorandenprojekts Daten zu sammeln. Als ich auf der Insel ankam, war ich schockiert, die langen Schlangen zu sehen, um Lebensmittel zu bekommen. Noch mehr schockierte mich der Anblick der leeren Apotheken und der verzweifelten Kubaner*innen, die auf der Suche nach lebenswichtigen Medikamenten wie Paracetamol und Dipyron waren. Obwohl sich die Kubaner in einer kritischen Situation befinden, ist die Bevölkerung

solidarisch und großzügig. Die Teilnehmenden meines Forschungsprojekts boten mir Snacks und Getränke an, obwohl sie selbst nicht genug zu essen hatten. Ich danke den kubanischen Großeltern (den Teilnehmer*innen) aufrichtig für ihre herzliche Gastfreundschaft und Freundlichkeit während dieser schwierigen Zeit.

In Ihrem Vortrag sagten Sie uns, dass Ihre Forschung sich auf das Altern und die Gebrechlichkeit konzentriert, warum interessieren Sie sich so sehr für dieses Thema?

Persönlich fühle ich eine besondere Verbindung zu älteren Menschen. Ich finde es sehr interessant, mit ihnen zu sprechen. Für mich ist jeder ältere Mensch ein Buch mit einzigartigen Geschichten. Es fasziniert mich, ihre Lebensgeschichte zu hören, und ich lerne jedes Mal etwas Neues. Aus wissenschaftlicher Sicht altert die Weltbevölkerung schnell; bis 2023 wird einer von sechs Menschen 60 Jahre oder älter sein. Das Gebrechlichkeitssyndrom ist eine der wichtigsten geriatrischen Erkrankungen und hat sich zu einer Priorität für die öffentliche Gesundheit entwickelt. Ich interessiere mich dafür, warum Menschen unterschiedlich altern und wie man Gebrechlichkeit vorbeugen und behandeln kann, um gesund alt zu werden und eine vernünftige Lebensqualität bis zum Ende zu erhalten.

Sie haben an verschiedenen europäischen Universitäten studiert, derzeit an der Università della Svizzera italiana, aber Sie haben uns gesagt, dass Sie nach Kuba zurückkehren möchten. Könnten Sie uns die Gründe dafür erklären?

Es ist traurig zu sehen, dass viele junge, talentierte Kubaner*innen in dieser kritischen Zeit aus ihrem Land flüchten. Ich habe das Konzept der globalen Gesundheit immer geliebt und fühle mich in Kuba willkommen und nützlich. Ich möchte mein Wissen und meine Fähigkeiten, die ich im Bereich der wissenschaftlichen Forschung erworben habe, weitergeben, um die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und die Stärkung der Forschungskapazitäten in Kuba zu unterstützen. Noch wichtiger ist, dass ich seit über sechs Jahren nicht mehr in der klinischen Praxis tätig bin und den Kontakt und die Interaktion mit den Patienten sehr vermissen. Eine Rückkehr nach Kuba würde mir auch die Möglichkeit bieten, die klinische Praxis wieder aufzunehmen und eine Assistenzzeit in geriatrischer Onkologie zu absolvieren.



Dr. Miao Jiang mit einer Teilnehmerin ihrer wissenschaftlichen Forschung © Miao Jiang, 2022

Tätigkeitsbericht 2022 / Projekte

In Zusammenarbeit mit den kubanischen Partnern konzipiert, kofinanziert und fördert mediCuba-Suisse Projekte, um die Qualität und Effizienz des kubanischen Gesundheitssystems zu verbessern: durch die Einführung neuer Methoden, Investitionen in neue Technologien, die Nutzung von Synergien und die Umsetzung internationaler Gesundheitsstandards. Die Projekte sind hauptsächlich auf Prävention, frühzeitige Diagnose und Behandlung ausgerichtet, um schwerwiegende Folgen für die

Patient*innen zu vermeiden. Die Verbesserung der Unterstützung für die Familien und Angehörigen der Patient*innen führt zu einer erheblichen Kostensenkung, einer Steigerung der Effizienz des Systems und einer Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen. Die Herausforderungen nach einer Pandemie sind für Kuba und sein Gesundheitssystem nicht zu unterschätzen, weshalb mediCuba-Suisse im Jahr 2022 mit der Arbeit an zwei Programmen begonnen hat:

- Das traditionelle Programm, das sich auf vier vorrangige Achsen für das Gesundheitssystem konzentriert (die mit dem MINSAP festgelegt wurden), mit einer übergreifenden Ausbildungsachse.
 - Ein neues Programm zur Stärkung der Reaktion des kubanischen Gesundheitssystems auf die Auswirkungen von Covid-19 auf die am stärksten gefährdeten Teile der Bevölkerung, insbesondere ältere Menschen und Kinder, aber auch zur Stärkung der kubanischen biopharmazeutischen Industrie.
- COVID-19 bestimmte immer noch das Leben unserer Partner, obwohl die kubanische Impfkampagne ein großer Erfolg war! Mehr als 90% der Bevölkerung erhielten 2022 mindestens eine Dosis, was die Rückkehr von Touristen und die Reaktivierung wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Aktivitäten ermöglichte. Allerdings haben die Schwierigkeiten bei der Beschaffung bestimmter Produkte und die zunehmenden Hürden bei Banktransaktionen den Zeitplan für die Durchführung der Aktivitäten stark beeinträchtigt. Angesichts der Knappheit unterstützten wir die Kampagne #CubaPorLaVida, die von ICAP und mediCuba-Europa ins Leben gerufen wurde, um Geld für den Kauf

Achse 1 : Chronische und nicht übertragbare Krankheiten

Krankheiten, die nicht geheilt werden können, erfordern eine kontinuierliche Therapie; je früher die Krankheit diagnostiziert wird, je früher die Behandlung und Unterstützung beginnt, desto besser sind die Chancen auf eine gute Lebensqualität. Das grundlegende Ziel dieses Schwerpunkts ist daher die Einführung neuer Techniken zur Verbesserung der Diagnose und Behandlung der Patient*innen.

Diese Achse ist hauptsächlich auf die Behandlung von Krebs ausgerichtet, umfasst aber auch chirurgische Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung des Wissensmanagements und der Überwachung. Obwohl Krebs in vielen Fällen geheilt werden kann, ist er auch eine chronische Krankheit, die eine intensive und langfristige Behandlung erfordert. Krebs ist auch in Kuba eine der häufigsten Todesursachen. Wie in der Schweiz sind Langzeitbehandlungen in Kuba komplex und kostspielig. mediCuba-Suisse unterstützt die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums zur

von wichtigen Hilfsgütern und Medikamenten für das Gesundheitssystem zu sammeln. Die Solidarität war gross und folgte schnell, so dass innert kürzester Zeit Antibiotika, Katheter und anderes medizinisches Material zur Deckung des dringendsten Bedarfs verschickt werden konnten.

Um Devisen einzunehmen, haben die Behörden die medizinischen Missionen wieder aufgenommen, was für die Wirtschaft ein frischer Wind ist, aber einige Aktivitäten auf Eis gelegt hat. Einige der Projektleitenden, die von uns unterstützten Projekte, gingen auf Auslandsmissionen.

Die Reaktivierung der Wirtschaft nach der Pandemie stieß außerdem auf verschiedene Hindernisse: Die Blockade (immer noch), aber auch die Folgen des Krieges in der Ukraine (russische Touristen blieben aus) sowie von (Natur-)Katastrophen wie der Brand des Öllagers in Matanzas und der Hurrikan Ian). Die täglichen Schwierigkeiten haben fast 300.000 Kubaner*innen dazu veranlasst, die Insel zu verlassen, vor allem junge, gut ausgebildete Menschen, was Auswirkungen auf alle Aspekte des Lebens auf der Insel und insbesondere auf das Gesundheitssystem haben wird.

Bekämpfung chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten durch verschiedene Projekte.

1.1 Hernienchirurgie in Ciego de Ávila (seit 2009)

Seit über zehn Jahren arbeitet mediCuba-Suisse mit der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses «Dr. Antonio Luaces Iraola» in Ciego de Ávila zusammen, insbesondere in Form von Fortbildungen und fachlichem Austausch. Diese gemeinsame Arbeit hat zu intensiven beruflichen Beziehungen geführt und eine dauerhafte Zusammenarbeit geschaffen, die allen Projektpartnern zugutekommt. In dieser Zeit wurde die chirurgische Abteilung

Begünstigte: ca. 3000 Patient*innen / ca. 100 Spezialist*innen
Reichweite: lokal
Ausgaben 2022: Fr. 0.-
Gesamtbudget: Fr. 173'992.15

verstärkt und hat sich zu einem Referenzzentrum in der zentralen Region Kubas entwickelt. Mehrere der Chirurgen, die dieses Projekt betreuen, sind ins Ausland gegangen, weshalb es im Jahr 2022 keine Aktivitäten gab.

1.2 Umsetzung und Akkreditierung des Programms zur Verbesserung der postoperativen Erholung (ERAS-Programm) (2022-2025)

Ziel dieses Projekts ist die Einführung von ERAS-Programmen (Enhanced Recovery After Surgery) in den chirurgischen Abteilungen des Krankenhauses Hermanos Ameijeiras in Havanna, um den chirurgischen Stress zu reduzieren, die physiologische Funktion der Patient*innen zu erhalten und auf diese Weise postoperative Komplikationen, die Dauer des Krankenhausaufenthalts und die damit verbundenen Kosten zu reduzieren. Die Grundausbildung für die Fachleute des Krankenhauses konnte 2022 abgeschlossen werden. Die Therapie und die spezialisierte Software konnten an realen Fällen (Patient*innen) getestet werden.

Begünstigte: ca. 100 Patient*innen / ca. 40 Spezialist*innen, sowie die dort arbeitenden Medizinstudierenden und Assistenzärzt*innen
Reichweite: lokal
Ausgaben 2022: Fr. 975.-
Gesamtbudget: Fr. 20'000.-

1.3 Revitalisierung der HNO-Abteilung des INOR (2017-2024).

Das Projekt zielt darauf ab, die Kapazitäten für die chirurgische Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren am Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR) zu stärken. Die HNO-Abteilung des Instituts wird mit moderner Technologie ausgestattet, um die Versorgung der Patient*innen zu verbessern und mehr Operationen mit besseren Ergebnissen durchführen zu können.

Seit Beginn des Projekts haben 692 Patient*innen direkt von der Diagnose und Behandlung von Kopf- und Halskrebs mit minimal-invasiven Operationstechniken profitiert. Die Projektaktivitäten wurden 2022 in vollem Umfang wieder aufgenommen, allerdings mit Einschränkungen aufgrund der aktu-

ellen Krise des Landes. Im Jahr 2020 genehmigte mC-S einen zusätzlichen Betrag von rund Fr. 27'000.- für den Kauf von Endoskopen und Zubehör (Total Fr. 40'000.-), der im Jahr 2022 abgeschlossen wurde. Da sich die Aktivitäten stark verzögert haben, wurde beschlossen, das Programm bis Mai 2024 zu verlängern.

Begünstigte: Ausweitung der Operationen auf 650 Fälle pro Jahr (insgesamt ca. 600 Patient*innen) / 18 Spezialist*innen
Reichweite: lokal / national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 34'557.-
Gesamtbudget: Fr. 140'800 + Fr. 27'000 (Endoskopie) = 167'861.-

1.4 Einführung der Molekulardiagnostik zur Behandlung von Infektionen mit humanen Papillomaviren (HPV) (2017-2023)

Die mikrobiologische PCR-Technologie am INOR verbessert die molekulare Diagnose von HPV (Humanes Papillomavirus) bei Patient*innen mit bösartigen Läsionen (Krebs) im Kopf- und Halsbereich.

Das Projekt machte insbesondere Fortschritte bei der Erkennung von Biomarkern für die Frühdiagnose von HPV, die sich hauptsächlich im Kopf- und Halsbereich sowie in der Gebärmutter befinden. Diese Genotypisierung und



mediCuba ist zu den Wurzeln seiner solidarischen Hilfe zurückgekehrt. Wie vor 30 Jahren unterstützt sie die Herstellung von Medikamenten, um den Mangel an Medikamenten zu beheben und die Blockade zu umgehen. © mCS, 2023

Begünstigte: 645 Patient*innen und ihre Angehörigen / 32 Spezialist*innen
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 0.-
Gesamtbudget: Fr. 79'650.- + Ergänzung um Fr. 7'000.-, Gesamtbetrag Fr. 86'770.-

Quantifizierung von HPV ist von großem klinischem Nutzen, da sie die Klassifizierung von Patient*innen nach dem Vorhandensein von HPV und die Durchführung einer personalisierten Behandlung ermöglicht.

Da die Aktivitäten erst im September 2021 wieder aufgenommen werden konnten, wurde vereinbart, das Projekt bis 2023 zu verlängern, um die geplanten Ergebnisse zu erreichen.

Insgesamt profitierten 2790 Patient*innen und ihre Familien von den Maßnahmen, die im Rahmen dieses Projekts und des eng damit verbundenen Projekts zur Stärkung der minimalinvasiven Chirurgie im HNO-Bereich durchgeführt wurden.

Achse 2 : Pädiatrie

Eines der Ziele dieser Achse ist die Verbesserung der Diagnose- und Behandlungsverfahren für junge Patient*innen durch die Schaffung eines systematischen und computergestützten Registers in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses, so dass die Patient*innen schneller und individueller behandelt werden können.

Kuba war das erste Land der Welt, das die pädiatrische Bevölkerung gegen Covid-19 immunisiert hat. Ab dem 4. September 2021 wurde die Anwendung von Soberana 02 bei Kindern im Alter von 2 bis 18 Jahren genehmigt, was die Öffnung der Schulen und die Rückkehr der Kinder in eine fast normale Umgebung ermöglichte. Im Januar 2022 wurde die Impfkampagne erfolgreich abgeschlossen, was die Übertragung der Krankheit einschränkte und Todesfälle in diesen Altersgruppen verhinderte.

2.1 Multidisziplinäres Management von Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen (2017-2022)

Nach 5 Jahren Arbeit, Anpassung der Aktivitäten und Therapien an die Gesundheitssituation und die Transportschwierigkeiten wurde das Projektziel erreicht: Das Kinderkrankenhaus

1.5 Weiterbildungsplan für die Personalressourcen des Nationalen Krebsregisters RNC (2021-2024)

Der Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung des Personals und dem Wissensmanagement. Eine Schulungsreise nach Spanien wurde durchgeführt und zwei Workshops zum wissenschaftlichen Austausch mit ausländischen Spezialist*innen (Frankreich und Panama) wurden organisiert. Fortschritte wurden im Ausbildungsprogramm für Personal erzielt, das an den Krebsregistern auf Provinzebene (Havanna) und nationaler Ebene beteiligt ist. Die Importe sind im Gange. Hauptzentren: H. Hermanos Ameijeiras und H. Oncológico de Villa Clara.

Begünstigte: mindestens 80 Spezialist*innen in den Workshops
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 15'484.-
Gesamtbudget: Fr. 100'000.-

Borrás-Marfán verfügt heute über ein multidisziplinäres Team (bestehend aus 31 Fachleuten), das nach international anerkannten Methoden und Protokollen in einem geeigneten und angenehmen Raum arbeitet, um die Diagnose und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Entwicklungsstörungen (z.B. autistische Störungen) durchzuführen.

Dieser umfassende und multidisziplinäre Dienst (SAITN) ist der erste seiner Art in Kuba, der die Arbeit digitalisieren konnte und über digitale Patientenakten verfügt. Das Team hat u.a. eine Sensibilisierungskampagne gestartet, die Früchte trägt: Eltern sowie die zuständigen medizinischen und sozialen Dienste melden immer mehr Kinder unter 3 Jahren zur Beratung an (frühe Diagnose und Pflege, die zur Gesamtentwicklung des Kindes und zur Gesamtprognose beitragen). Die Arbeit dieses großartigen Teams wurde mit dem internationalen Eureka-Preis für Wissenschaft ausgezeichnet und die kubanische Regierung hat es als Modell für die gesamte Insel ausgewählt. Dies wird auch in der kommenden zweiten Phase der Fall sein: Mitglieder des Borrás-Marfán-Teams werden Fachkräfte aus Santiago de

Cuba, Holguín, Matanzas, Villa Clara und dem Juan Manuel Márquez Hospital in Havanna ausbilden.

Zwischen 2018 und 2022 wurden 192 Kinder und Jugendliche evaluiert. Bei 50 Patient*innen wurde ein intellektuelles Defizit diagnostiziert, bei 47 eine Sprachentwicklungsstörung, bei 44 eine Autismus-Spektrum-Störung und bei einem Kind eine Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörung. Alle Patient*innen wurden ursprünglich wegen des Verdachts auf eine Autismus-Spektrum-Störung aufgenommen.

Begünstigte: ca. 2322 Kinder und ihre Familien, sowie 60 kubanische Spezialist*innen
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 25'085.-
Gesamtbudget: Fr. 77'612.-

2.1.1 Hospital amigable, kinderfreundliche Krankenhausumgebung (2019 - 2022)

Das Ziel dieses «Unterprojekts» ist die Schaffung einer ästhetischen, angenehmen und beruhigenden Krankenhausumgebung, damit der Aufenthalt für die Kinder mit weniger Stress verbunden ist und sie diese schwierige Zeit gelassener angehen können. Die Ergebnisse dieser Initiative sind sehr ermutigend: Die Kinder fühlen sich in den mit Wandmalereien verschönernten Räumen der Sprechstunde wohl und das Personal ist von diesen Veränderungen, die nicht nur ästhetischer Natur sind, begeistert.

Die Umsetzung des Projekts führte zu einer Steigerung der Effizienz der von der Einrichtung angebotenen Dienstleistungen, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Zusätzlich zu den Wandmalereien wurden 8 Therapieräume des Krankenhauses mit Kindermöbeln ausgestattet, was zu einer besseren Strukturierung der Aktivitäten während der Sprechstunden und zu einer Verbesserung des Lernens und der Leistung führte.

Begünstigte: Kinder, die im Krankenhaus Borrás-Marfán untergebracht sind, sowie das Pflegepersonal
Reichweite: lokal
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 229.-
Gesamtbudget: Fr. 10'000.-

Die Klimaanlage im Theater des Krankenhauses konnte ebenfalls repariert werden und die Anschaffung von Kits und Werkzeugen (Bohrer, Hämmer, Schrauben, Zangen u.a.) für die Wartungsabteilung des Krankenhauses trug zur Verbesserung und Instandhaltung der Räume bei. Das Projekt wurde 2022 abgeschlossen.



Das multidisziplinäre Team führt eine gemeinsame Bewertung eines Patienten mit seinen Eltern durch. Diese Art der Teamarbeit hat die Diagnose, Überwachung und Behandlung der kleinen Patienten verbessert.

© Borrás-Marfán, 2022

2.1.2 Nicht-invasive Hirnstimulation bei Entwicklungsstörungen (ECNI) (2019 - 2022)

Dieses «Unterprojekt» zielt darauf ab, die Kontrolle der autistischen Symptomatik bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) durch den Einsatz von Gleichstrom-Hirnstimulation zu verbessern. Zwischen 2020 und 2022 wurden 42 Kinder mit dieser Therapie behandelt. Bei den Kontrolluntersuchungen, die einen Monat nach dem Stimulationszyklus (20 Sitzungen) durchgeführt wurden, wurden bei den Kindern günstige Entwicklungen festgestellt, so dass die konventionellen Therapien wie physikalische, stimmliche, spielerische und kognitive Therapien verstärkt werden konnten. Auch die Eltern äußerten sich sehr zufrieden über die Entwicklung ihrer Kinder. Das Projekt wurde ebenfalls 2022 abgeschlossen.

Begünstigte: 42 Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASD), 8 andere Kinder und 2 Spezialist*innen
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 0.-
Gesamtbudget: Fr. 15'000.-

2.2. Verstärkung der Abteilung für Cochlear-Implantate und komplexe Ohrchirurgie

Es handelt sich um ein großes Projekt, das eine rechtzeitige und frühzeitige Diagnose sowie Sprach- und Hörtraining für Kinder in Havana, Villa Clara, Holguín und Santiago de Cuba gewährleisten soll. Das Projekt sollte 2021 beginnen, doch die Pandemie verzögerte den Prozess erheblich. Im Jahr 2022 konnte jedoch die Aktualisierung der Ausbildung des Personals in jeder Cochlea-Implantationsabteilung stattfinden. Dies ist aufgrund der hohen Fluktuation des medizinischen Personals im Land (Missionen, Auswanderung) ein ständig wiederkehrender Bedarf. Die klinischen Tests der modernsten Ausrüstung, die im Rahmen des Projekts angeschafft wird (In-

fantix), sind abgeschlossen. Diese Aktivitäten werden von unserem Partner übernommen. Die Importverfahren für den Rest der Ausrüstung und des IT-, Büro- und medizinischen Bedarfs wurden eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen; aus diesem Grund fallen im Jahr 2022 keine Ausgaben zu unseren Lasten an.

Begünstigte: Neugeborene in ausgewählten Provinzen, sowie die pädiatrische Bevölkerung mit Hörschwierigkeiten, 159 Spezialist*innen
Umfang: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr 0.-
Gesamtbudget: Fr. 100'000.-

Achse 3 : Geriatrie, Gerontologie, ältere Menschen

Wie in Europa altert auch die kubanische Bevölkerung: Heute sind fast 20% der Kubaner*innen über 60 Jahre alt, für 2030 wird ein Anteil von 30% geschätzt. Infolgedessen nehmen auch altersbedingte Krankheiten und Behinderungen in der Bevölkerung zu. Demenz, Stürze und körperliche Beeinträchtigungen sind die häufigsten Einschränkungen, die mit chronischen Krankheiten (wie Diabetes oder Bluthochdruck) einhergehen. Kuba muss sich daher auf die Herausforderungen des Alterns vorbereiten, indem die geistige und körperliche Unabhängigkeit älterer Menschen so weit wie möglich erhalten bleibt und die chronischen Krankheiten, die mit dem Alter auftreten, behandelt werden.

Während des Gesundheitsnotfalls mussten die Behörden und die Gesellschaft Maßnahmen zum Schutz der älteren Menschen ergreifen: Ständige epidemiologische Überwachung, Einrichtung einer Telefonhotline, die Förderung von körperlicher Aktivität zu Hause, die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu Hause, usw. Für Altenheime und «Casas de abuelos» wurden spezielle Aktionsprotokolle erstellt. Diese Altersgruppe hat auch vom kubanischen Impfprogramm gegen SARS-CoV-2 profitiert und wird nach und nach eine Auffrischung dieser Immungene erhalten.

3.1 Stärkung der lokalen Kapazitäten zur Prävention von Behinderungen und Gebrechlichkeit bei älteren Menschen in ländlichen Gebieten (FortAM) (2017-2022)

Die Pandemie hatte einen starken Einfluss auf die Umsetzung dieses Projekts, das eigentlich bis 2021 hätte abgeschlossen sein sollen. Trotz der Verzögerungen und Änderungen des Programms, der Anschaffungen und des Zeitplans konnte sich das Team an die Gesundheits-, Wirtschafts- und Energiesituation anpassen und die meisten Ziele des Projekts erreichen:

- Die Schulungen für Spezialist*innen, Pflegepersonal, Familien und Projektträger konnten durchgeführt werden und ermöglichen ein besseres Verständnis der Herausforderungen des gesunden Alterns und der Prävention altersbedingter Behinderungen, indem sie einen multidisziplinären und ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen fördern.
- Die Workshops und psychosozialen Aktivitäten haben zu einer Aufwertung der älteren Menschen in der Gesellschaft geführt. Sie können (noch) ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zum Wohle der Allgemeinheit einbringen und sich dabei körperlich und geistig fit halten.
- Die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien IKT und deren Einsatz sowohl in der Betreuung ältere

rer Menschen (Telemedizin, EPS, Register usw.) als auch in der Therapie (Gedächtnisspiele usw.) war für alle Beteiligten des Projekts von großem Nutzen. Die Software SharExam.EPS ermöglichte es insbesondere, das traditionelle Bewertungsinstrument (periodische Gesundheitsuntersuchung - EPS) zu digitalisieren und effizienter zu gestalten.

Schließlich wurde auf der Grundlage der Projektergebnisse eine Broschüre für Pflegekräfte und pflegende Angehörige (Cartilla de las personas cuidadoras) erstellt. Die Broschüre soll

Achse 4 : Übertragbare und ansteckende Krankheiten



Die Nutzung von IKT zur Erleichterung der Arbeit von Spezialisten und zur Unterstützung älterer Menschen in ihrem Alltag war nicht einfach. Aber diese neuen Technologien verbessern trotz der Komplikationen der derzeitigen Energiesituation und der Einschränkungen durch die Blockade zweifellos die Pflege und die Lebensqualität der älteren Menschen., © FortAm, 2022

Das Hauptziel dieser Achse ist die Unterstützung des kubanischen Gesundheitssystems bei der Erforschung, Diagnose und Prävention von Infektionskrankheiten durch einen besseren Zugang zu Informationen, Bildung, Diagnose und Behandlungsmethoden. Obwohl Covid-19 während der kritischen Phase der Pandemie alle anderen Infektionen in den Hintergrund drängte, sowohl in Bezug auf die Pflege als auch auf die Ressourcen und die Überwachung, kann die Insel dank dieser großen staatlichen Anstrengung heute auf ein Netzwerk von 28 Laboratorien zurückgreifen, die über molekulare mikrobiologische Diagnostik verfügen. Dieses Netzwerk wird für die Diagnose und Kontrolle anderer Infektionskrankheiten genutzt werden. Die Herausforderung bleibt jedoch die Beschaffung von Reagenzien und anderen Materialien, die für den Betrieb der Labors erforderlich sind.

in der ersten Hälfte des Jahres 2023 in der Provinz und im Land verteilt werden. Es wird auch daran gearbeitet, die Broschüre in anderen Formaten (soziale Netzwerke, Radio, TV, Web) zu präsentieren, damit sie mehr Menschen erreicht.

Begünstigte: ca. 3220 ältere Menschen und 13.000 Familienangehörige / 210 Spezialist*innen
Reichweite: lokal, Provinz Matanzas
Ausgaben im Jahr 2022: Fr 5'207.-
Gesamtbudget: Fr. 69'000.-

4.1 Verstärkung der Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Eliminierung von kongenitaler Syphilis und der Übertragung von HIV/AIDS in Matanzas (2022-2024)

Es wurden Ausbildungsworkshops für das Fachpersonal (Ärzt*innen, Pflegende, Psycholog*innen) sowie für Freiwillige und Mitarbeiter (Gesundheitsförderer, Familienangehörige, Studierende usw.) durchgeführt. Aufgrund der kritischen wirtschaftlichen Lage Kubas ist das Gesundheitssystem nicht in der Lage, die Nachfrage nach sexuellen Schutzmitteln, vor allem Kondomen, zu erfüllen, wobei es zu Engpässen kommt, die die sexuell aktive Bevölkerung gefährden und die in den Vorjahren erreichten Indikatoren zurückgehen lassen. Es gab Schwierigkeiten bei Zahlungen in der Landeswährung aufgrund von Verwaltungsproblemen. Die Einfuhr von Material ist im Gange.

Begünstigte: Mindestens 975 Menschen mit HIV/AIDS sowie 6'500 schwangere Frauen und ihre Sexualpartner, d.h. 13'000 Menschen in der Provinz. Mindestens 98 Fachleute (Epidemiolog*innen, Pflegende, Psycholog*innen), 520 Gesundheitsförderer und 780 Förderer unter den HIV-Positiven werden ausgebildet.
Reichweite: lokal
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 18'510.-
Gesamtbudget: Fr. 249'699.-

4.2 Stärkung und Entwicklung der mikrobiologischen Molekulardiagnostik in Kuba (IPK) (2017-2024)

Die soziale, wissenschaftliche, epidemiologische und wirtschaftliche Wirkung der molekularbiolo-

gischen Labore des IPK steht außer Zweifel. Vor der Ankunft von Covid-19 in Kuba verfügte das IPK nur über drei molekular-mikrobiologische Labore, Ende 2022 verfügte das Land über 28 Labore in den verschiedenen Provinzen.

Die dritte und letzte Phase in Havanna ist im Gange. Ende 2022 wurden die molekularbiologischen Reagenzien erhalten, was die Diagnose von Krankheiten ermöglichte, die zu diesem Zeitpunkt nicht verfügbar waren, sowie die Stärkung anderer Diagnosen, die am IPK kaum verfügbar waren. Mit diesen Reagenzien wurden 40 Proben für Studien über bakterielle STI (sexuell übertragbare Infektionen), 30 für Herpes und Cytomegalovirus, 11 für Leptospirose, 5 für Toxoplasma und 4 für die Diagnose von bakteriel-

ler Meningitis bearbeitet.

Neben den Reagenzien erhielt das IPK auch Büromaterial und Computerausrüstung und -zubehör. Es wurde ein Auffrischungsworkshop über neue Laborverfahren und -protokolle für bestimmte Pathologien organisiert. Acht Personen aus den Labors in Havanna, Artemisa und Matanzas nahmen daran teil.

Begünstigte: 8 Spezialist*innen des CPHEM in Havanna und ca. 4 Millionen Einwohner von Havanna und den westlichen Provinzen
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 180'000.-
Gesamtbudget: ca. Fr. 1'100'000.-

Transversalsachse: Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von einem Austausch zwischen kubanischen und schweizerischen Fachleuten begleitet. Dazu gehören Besuche von Schweizer Expert*innen in Kuba, gemeinsame Workshops in Kuba oder gemeinsame Zwischen- oder Abschlussequationen von Projekten, aber auch die Ausbildung und der Austausch von kubanischen Spezialist*innen in der Schweiz oder in ausgewählten Institutionen in Europa. All dies ist Teil des Monitoring-, Überwachungs- und Kontrollsystems des Kooperationsprogramms. Diese Unterstützung bietet eine technische Grundlage für die Projekte und stärkt das gegenseitige Verständnis, die Partnerschaft und die Solidarität. Durch diese Besuche erhält mC-S ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der kubanischen Mitarbeitenden und kann Vorschläge für die Zusammenarbeit mit ihnen entwickeln, die zu neuen Projekten führen können.

Im Jahr 2022 waren die Schulungen und Reisen

der kubanischen Spezialist*innen ins Ausland stark eingeschränkt. Nur zwei kubanische Ärzte konnten an Fortbildungen in Spanien teilnehmen. Von der Schweiz aus konnten in der ersten Jahreshälfte die Ko-Präsident*innen und der Vize-Präsident des Vorstandes die kubanischen Partner besuchen. Das Vorstandsmitglied Marina Frigerio konnte im April nach Kuba reisen, um den Abschluss des Projekts, das sie in der pädiatrischen Achse betreut, zu überwachen und die nötigen Schritte für den Beginn einer neuen Projektphase zu unternehmen. Im Dezember reisten die Kinderärztinnen Carmen Casaulta und Thomas Riedel nach Kuba, um die Kontakte mit den Kinderkrankenhäusern in Havanna wiederherzustellen und die Zusammenarbeit mit mediCuba-Bern zu reaktivieren. Im Rahmen der Informations-, Austausch-, Überwachungs- und Koordinierungsarbeit wurden regelmäßige Treffen mit dem Büro der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in Havanna und der Schweizer Botschaft in Kuba abgehalten.

Kapazitäten des Ministeriums für öffentliche Gesundheit, MINSAP, mit Material, Ausbildung und wichtigen medizinischen Geräten stärken und die Kapazitäten der kubanischen Industrie zur lokalen Herstellung von dringend benötigten Medikamenten erhöhen und so die Importkosten senken.

Stärkung der Reaktion des kubanischen Gesundheitssystems auf die Auswirkungen von Covid-19

In Anbetracht der Herausforderungen, denen sich Kuba und sein Gesundheitssystem nach dem Covid-19 stellen müssen, legten wir der Coseude (Havanna) ein spezifisches Programm zur Stärkung der öffentlichen Gesundheitsdienste nach einer Pandemie vor, um insbesondere der am stärksten gefährdeten Bevölkerung (ältere Menschen und Kinder) zu helfen, indem wir die

1. Entwicklung und Einführung von injizierbaren Produkten, die Heparine mit niedrigem Molekulargewicht enthalten

Dieses Projekt wurde 2021 mit Unterstützung von mC-E begonnen. Im Jahr 2022 konzentrierten sich die Bemühungen der Laboratorien von AICA, unseren kubanischen Partnern für dieses Projekt, auf die Konzeption, Organisation, Planung und Durchführung der Labortests für die Herstellung von HsBPM. Diese Tests umfassen die Herstellung des Medikaments in einer kontrollierten Umgebung: Überprüfung der Stabilität, der verschiedenen zu

produzierenden Dosen, der zeitlichen Veränderungen, der Lagertemperatur und anderer Indikatoren. Diese Tests werden in der ersten Hälfte des Jahres 2023 abgeschlossen sein; die Genehmigungen für den Übergang zur Produktion in großem Maßstab werden derzeit eingeholt.

Potenzielle Begünstigte: Mehr als 100'000 Personen, die das Medikament einnehmen können.
Reichweite: national
Ausgaben im Jahr 2022: Fr. 200'000.-
Gesamtbudget: Fr. 500'000.-

Direkte Unterstützung und Notfallprojekte Covid-19

Psychosoziales Projekt:

Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Bezirk Atarés, Bezirk Cerro, Havanna: Die TIC im Bezirk Cerro in Havanna haben eine wichtige Funktion im Bezirk, denn sie sind Treffpunkte und Kontaktstellen für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Drogenabhängige und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt das TIC mit einem jährlichen Basisbeitrag von Fr. 6'000.-.

Kampagne #CubaPorLaVida:

Motiviert durch den eklatanten Mangel an me-

medizinischer Ausrüstung und Medikamenten schloss sich mC-S dieser Kampagne an, die vom ICAP und von mC-E im Juli 2022 ins Leben gerufen wurde. Finanzielle Spenden wurden direkt auf das MINCEX-Konto überwiesen und es wurden Sachspenden gemäß der Anfrage und den Listen des MINSAP und der Krankenhäuser bereitgestellt. Insgesamt konnte so über mC-E ein Beitrag in der Höhe von Fr. 100'000.- geleistet werden, wozu mC-S Fr. 20'000 beisteuern konnte.

Aktivitäten in der Schweiz

Im Jahr 2022 blickte mediCuba-Suisse auf 30 Jahre Solidarität und medizinischen, professionellen und menschlichen Austausch mit Kuba zurück. Ein Jubiläum, das wir angesichts der schwierigen Situation, in der sich Kuba befindet, lieber in schlichtem Rahmen feiern wollten:

- Am 29. April veranstalteten wir in Bern ein Unterstützungssessen und eine Ausstellung von Fotos der Projekte, die Livio Martina vor der Pandemie aufgenommen hatte. Etwa 50 Personen nahmen daran teil und diskutierten über die Aktivitäten der Organisation in den letzten 30 Jahren.
- 1. Mai: Im Rahmen des politischen Programms zum 1. Mai in Zürich organisierten wir zusammen mit der Plattform für eine solidarische Gesundheit eine Veranstaltung zum Thema Patente und Gesundheitspolitik.
- Wir waren auch am Stand von Medicus Mundi Switzerland bei der 9. Ausgabe des Geneva Health Forum vertreten. Drei Tage des Austauschs mit anderen Mitgliedsverbänden und der Begegnung mit einem anderen Publikum.
- Wir konnten unsere GV 2022 in Bern abhalten, nachdem wir sie zwei Jahre lang auf dem Zirkularweg abhalten mussten.
- Am 16. Juni organisierten wir ein Rundtisch-

- gespräch über 30 Jahre Solidaritätsarbeit mit Kuba: Manuel Vanegas, Koordinator in Havanna, Marianne Widmer, ehemalige Projektbeauftragte, und Marina Frigerio, Vorstandsmitglied, sprachen über die Anfänge der Organisation und die aktuellen Entwicklungen.
- Am 8. und 9. Oktober nahmen wir in Bern an der Gedenkveranstaltung zum 55. Todestag von Che Guevara teil, an welcher ein abwechslungsreiches Programm mit Filmen, Diskussionen und Musik gezeigt wurde.
- Am 17. November organisierten wir mit der Vereinigung Schweiz Cuba VSC in Zürich einen Filmabend mit Videos von Studierenden des «Direct Cinema Workshops» der Dozentinnen Belkis Vega und Marianne Pletscher, die einen unverstellten Blick auf den kubanischen Alltag ermöglichen.
- Im Dezember schließlich luden wir unsere Mitglieder und Sympathisant*innen zu einer Vorpremiere des Films von Frédéric Hausammann, «Salud! Auf die Gesundheit von Kuba». Der Dokumentarfilm beschreibt das kubanische Gesundheitssystem und enthält Interviews mit Franco Cavalli, Jérôme Pugin und Martin Herrmann.

Zweck, Struktur und Strategie

Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert seit 1992 Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. „Gesundheit für alle“ ist auch in einem Land des Südens möglich.

mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung.

Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur

Ende 2022 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1379 Mitglieder; zusammen mit den SpendeInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4800 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Sitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sitz in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 16.)

mediCuba-Suisse ist zudem Mitglied des Dachverbandes Unité, welcher die Interessen von in der personellen Entwicklungszusammenarbeit tätigen NGOs vertritt.

Strategie

Unser Engagement in Kuba

mediCuba-Suisse

- stärkt und fördert mit gezielten Projekten und mehrjährigen Programmen strategische Schwerpunkte der kubanischen Gesundheitsversorgung.
- schafft Verbindungen für den fachlichen und wissenschaftlichen Austausch zwi-

schen kubanischen Institutionen und Fachleuten und internationalen, wissenschaftlichen Gremien oder Forschungsinstitutionen.

- fördert den sozialen Austausch und die Begegnung zwischen den Menschen in Kuba und in der Schweiz.
- führt den Gesundheitspolitik-Dialog mit den kubanischen Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen und bringt Vorschläge ein.
- pflegt den Austausch mit anderen AkteurInnen der internationalen Zusammenarbeit in Kuba.

Unser Engagement in der Schweiz

mediCuba-Suisse

- informiert in der Schweizer Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und effektiven Wirkungen der Gesundheitspolitik in Kuba. Die Grundlagen und Einsichten dafür bezieht mediCuba-Suisse aus der Programm- und projektarbeit und aus der systematischen, fachlichen Austauscharbeit, die Teil der Programme und Projekte ist.
- leistet Informations- und Sensibilisierungsarbeit durch regelmässige Publikationen, durch öffentliche Veranstaltungen, ein Angebot von Facheinsätzen in Kuba und die Pflege von persönlichen Kontakten.
- vernetzt sich mit anderen Organisationen, die sich im Bereich der Gesundheit und in der internationalen Zusammenarbeit engagieren.

Unser Engagement in Europa

- Das Netzwerk mediCuba-Suisse, das von mediCuba-Suisse im Jahr 1997 initiiert wurde, verfolgt ähnliche Ziele wie mediCuba-Suisse. Neben mediCuba-Suisse zählt das Netzwerk 12 Mitgliedsorganisationen in ebenso vielen Ländern Europas.
- mediCuba-Suisse engagiert sich im Netzwerk mediCuba-Europa mit gemeinsam finanzierten Projekten im kubanischen Gesundheitswesen und gemeinsamer europaweiter Informationsarbeit.

Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*

Im Vorstand seit 1992. Chirurg; lebt in Châtelaine GE.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*

Im Vorstand seit 2003. Ärztin für Innere Medizin und Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità à Locarno. Wohnt in Locarno.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*

Im Vorstand seit 1992. Onkologe, Chefarzt Onkologie am Ospedale San Giovanni in Bellinzona, alt Nationalrat. Er lebt in Ascona.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni

Im Vorstand seit 2004. Internist und Infektiologe. Ehemaliger Chef Departement Medizin, Hôpital neuchâtelois-site Pourtalès; lebt in Neuchâtel.

Dr. med. Gianni Zarotti

Im Vorstand seit 2012. Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie-psychotherapie; lebt in Oberrieden (ZH).

Dr. iur. Beatrice Mazenauer

Im Vorstand seit 2014. Diplomierte NPO-

Managerin VMI, ehemalige Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz; lebt in Bern.

Dr. phil. Marina Frigerio

Im Vorstand seit 2016. Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie. Sie lebt in Bern und arbeitet in ihrer eigenen Praxis der Kulturen in Bümpliz.

Prof. Dr. med. Jérôme Pugin

Im Vorstand seit 2017. Facharzt Intensivmedizin. Medizinischer Leiter der Intensivstation, APSI-Abteilung der Universitätsspitaler Genf HUG. Er lebt in Vessy, GE.

Lic. phil. Stephan Niklaus

Im Vorstand seit 2019 als Finanzverantwortlicher. Er ist wohnhaft in Basel und seit der Gründung Mitglied von mediCuba-Suisse.

Dr. Francesco Ceppi,

Im Vorstand seit 2021. Pädiatrischer Hämatologe am CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois); lebt in Lausanne.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA).

Martin Herrmann ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Koordinationsstellen und Administration

	2022	2021
Manuel Vanegas Koordination Cuba	80 %	70 %
Luisa Sanchez Koordination Romandie	70 %	60 %
Roland Wüest Koordination Deutschschweiz	70 %	60 %
Paul Rippstein Buchhaltung	30 %	30 %
TOTAL	250 %	220 %

Die Gesamtkoordination wird strategisch durch einen Vorstandsausschuss bestehend aus Ko-Präsidium plus mind. einem Vorstandsmitglied unterstützt

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6767 CHF/Monat pro 100 Stellenprozente ausgezahlt.

Jahresrechnung 2022

Bilanzen per 31. Dezember

	2022 CHF	2021 CHF
Aktiven	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel (2.1)	463 995.51	355 860.79
Sonstige kurzfristige Forderungen (2.2)	0.00	81.40
Aktive Rechnungsabgrenzungen (2.3)	590.00	590.00
Umlaufvermögen	464 585.51	356 532.19
Sachanlagen (2.4)	4 000.00	6 500.00
Anlagevermögen	4 000.00	6 500.00
TOTAL AKTIVEN	468 585.51	363 032.19
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	38 423.14	18 161.00
Passive Rechnungsabgrenzungen (2.5)	186 312.61	31 160.00
Rückstellung	40 238.90	58 976.70
Total Fremdkapital kurzfristig	264 974.65	108 297.70
Fonds Pädiatrie	175.50	5 347.64
Fonds Geriatrie	2 210.54	7 418.37
Fd. übertragbare und ansteckende Krankheiten	0.00	138.60
Fonds direkte Unterstützung	855.00	855.00
Fonds DEZA (Unité Vertrag)	0.00	0.00
Fonds Cosude Komplementärprogramm	80 000.00	0.00
Total Fondskapital (2.6)	83 241.04	13 759.61
Organisationskapital	1 203 69.82	1 659 74.88
Reservefonds	0.00	75 000.00
Total Organisationskapital (2.6)	1 203 69.82	2 409 74.88
TOTAL PASSIVEN	468 585.51	363 032.19

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2022

CHF Fonds	01.01.22	Zunahme	Abnahme	31.12.22
Fonds Pädiatrie	5 347.64	6 400.00	11 572.14	175.50
Geriatrie / Gerontologie / alte Menschen	7 418.37	0.00	5 207.83	2 210.54
übertragbare / ansteckende Krankheiten	138.60	176.00	314.60	0.00
medizinische Aus- und Weiterbildung	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds direkte Unterstützungen	855.00	1 900.00	1 900.00	855.00
Fonds DEZA / Unité	0.00	270 000.00	224 000.00	0.00*
Fonds Cosude Komplementärprogramm	0.00	300 000.00	220 000.00	80 000.00
Total Fondskapital	13 759.61	578 476.00	462 994.57	83 241.04
Freier Reservefonds (geb. Kapital)	75 000.00	0.00	75 000.00	0.00
Freies Kapital	1 659 74.88	0.00	45 605.06	1 203 69.82
Total Organisationskapital	2 409 74.88	0.00	120 605.06	1 203 69.82

* nach Rückzahlung von CHF 46 000.00 an DEZA

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

	2022 CHF	2021 CHF
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	38 425.00	40 168.20
Freie Spenden allgemein	268 031.03	250 595.45
Freie Spenden Firmen, Organisationen	19 918.81	26 171.19
Spenden zweckgebunden	4 276.00	55 536.83
Stiftungen, Firmen, Organisationen zweckgebunden	4 200.00	50 920.55
Kantone, Gemeinden zweckgebunden	0.00	12 500.00
DEZA-Beitrag Covid zweckgebunden (3.1)	300 000.00	380 000.00
DEZA	0.00	250 000.00
DEZA-Beitrag zweckgebunden (Vertrag Unité (3.1))	270 000.00	0.00
Total erhaltene Zuwendungen	904 850.84	1 065 892.22
Ertrag Information Schweiz	3 155.00	3 705.00
Verkaufserträge Veranstaltungen	1 923.00	116.00
Eingänge Banken-Kampagne	2 090.00	0.00
übriger Ertrag	9 933.95	0.00
Total Aktionen und übriger Ertrag	17 101.95	3 821.00
Total Ertrag	921 952.79	1 069 713.22
Aufwand Projekte		
Personalkosten Projektkoordination (3.2)	-1 335 57.90	-1 234 02.05
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-6 394.64	-1 768.43
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-30 000.00	-30 000.00
Ciego de Avila	0.00	-600.35
INOR HNO	-34 557.11	-7 786.33
Onkologie RNC	-15 484.30	0.00
ERAS Hospital Hermanos Ameijeiras	-975.00	0.00
Altenmedizin FortAM	-5 207.83	-3 831.63
IPK Instituto Pedro Kouri	-180 000.00	0.00
HIV Sifilis	-18 510.31	0.00
Prävention HIV / Aids Matanzas	0.00	-4 715.79
Zystische Fibrose	-3 256.85	0.00
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	-25 314.89	-4 970.43
Atarés	-6 010.48	-6 006.85
Kleinprojekte und Lieferungen	-4 120.40	-217.80
Medizinische Aus- und Weiterbildung	-7 214.90	0.00
Rückzahlung DEZA	-46 000.00	0.00
Heparin	-200 000.00	0.00
Nothilfe Covid 19	-20 000.00	21 800.00
Medikamenten-Kampagne	-1 860.00	-635 750.00
Koordination Kuba	-7 849.71	-5 660.04
Information Schweiz	-22 910.74	-21 253.20
Total Projektaufwand	-769 225.06	-867 762.90

Jahresrechnung

	2022 CHF	2021 CHF
Übertrag Total Projektaufwand	-769 225.06	-867 762.90
Personalkosten Administration (3.2)	-53 936.85	-50 683.00
Büro, Administration	-23 042.99	-21 056.90
Abschreibungen	-2 500.00	-6 500.00
Banken-Kampagne	0.00	500.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine	-9 586.40	-2 291.60
Total administrativer Aufwand	-89 066.24	-80 031.50
Personalkosten Information und Fundraising (3.2)	-69 347.40	-46 275.75
Werbung / Fundraising	-2 342.20	-782.40
Veranstaltungen	-861.30	0.00
Banken-Kampagne	-3 747.05	0.00
Information Schweiz	-34 366.11	-31 879.75
Total Fundraising- und allg. Werbeaufwand	-110 664.06	-78 937.90
Betriebsergebnis	47 002.57	42 980.92
Finanzertrag	156.43	0.00
Finanzaufwand	-4 277.49	-2 949.16
Finanzergebnis	-4 121.06	-2 949.16
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-51 123.63	40 031.76
Veränderung Fondskapital	-69 481.43	-2 631.54
Jahresergebnis (vor Zuweisungen Organisationskapital)	-120 605.06	37 400.22
Veränderung Reservefonds (2.6)	75 000.00	0.00
Veränderung Organisationskapital (2.6)	45 605.06	-37 400.22
Jahresergebnis	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2021

CHF Fonds	01.01.21	Zunahme	Abnahme	31.12.21
Mittel aus Fondskapital				
Fonds Pädiatrie	10 273.07	45.00	4 970.43	5 347.64
Geriatric/Gerontologie/alte Menschen	0.00	11 250.00	3 831.63	7 418.37
übertragbare / ansteckende Krankheiten	0.00	948.60	810.00	138.60
medizinische Aus- und Weiterbildung	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds direkte Unterstützungen	855.00	485 337.38	485 337.38	855.00
Total Fondskapital	11 128.07	497 580.98	494 949.44	13 759.61
Freier Reservefonds (geb. Kapital)	75 000.00	0.00	0.00	75 000.00
Freies Kapital	128 574.66	37 400.22	0.00	165 974.88
Total Organisationskapital	203 574.66	37 400.22	0.00	240 974.88

Anhang zur Jahresrechnung 2022 des Vereins mediCuba-Suisse

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO. Die ZEWO-Methode zur Berechnung der Aufwände wird angewandt.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

1.3 Darstellung

Der Konsolidierungskreis umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

1.4 Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 erstellt.

2 Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

	2022	2021
Kasse	2 766	278
Gastos Vertretung Kuba	0	4 452
Post	456 162	347 028
Bank	5 068	4 103
Total flüssige Mittel	463 996	355 861

2.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2022	2021
Sonstige kurzfristige Forderungen	0	81
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	0	81

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 590 (VJ 590) vorausbezahlte Aufwendungen.

2.4 Sachanlagen

	Bestand 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.22
Möbilen und Geräte	6 500	0	0	2 500	4 000
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	6 500	0	0	2 500	4 000
	Bestand 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.21
Möbilen und Geräte	13 000	0	0	6 500	6 500
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	13 000	0	0	6 500	13 000

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 160 592.61, davon CHF 46 000 Rückzahlung Deza/Unité, siehe 3.1 (VJ 900) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 25 720 (VJ 30 260) im Voraus erhaltene Erträge.

2.6 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detailliert Auskunft.

3 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

3.1 Deza

Die DEZA leistet über den Verband Unité einen Programmbeitrag für die Phase 2022-2024 an mediCuba-Suisse. Im Jahre 2022 betrug der vereinbarte Beitrag CHF 270'000. Aufgrund von diversen Verzögerungen

bei unseren Projekten fielen die Projektausgaben jedoch erheblich tiefer aus als budgetiert. Deshalb kann mediCuba-Suisse für 2022 nur CHF 224'000 des DEZA- Beitrages via Unité beanspruchen, um den maximal zulässigen Finanzierungsanteil der DEZA von 40 % nicht zu überschreiten. Die erforderliche Rückzahlung in der Höhe von CHF 46'000 wurde mittels einer transitorischen Buchung zurückgestellt. Zusätzlich hat das DEZA/COSUDE-Büro in Havanna einen separaten Programmbeitrag (Komplementärprogramm 2022-2024) gewährt, welcher sowohl finanziell als auch inhaltlich vom Programmbeitrag der DEZA via Unité klar getrennt ist und die Schwerpunkte auf Post-COVID und Notfall-Unterstützungen legt. Im Jahr 2022 betrug dieser Beitrag CHF 300'000, wobei CHF 220'000 ausgegeben wurden. Die restlichen CHF 80'000 wurden über einen separaten Fonds auf das Folgejahr vorgetragen.

3.2 Personal	2022	2021
Anzahl Mitarbeitende total	4	4
in Vollzeitstellen	2,5	2,2
	2022	2021
Personalaufwand Projekte	133 558	123 402
Personalaufwand Administration	53 937	50 683
Personalaufwand Fundraising	69 347	46 276
Total Personalaufwand	256 842	220 361

4 Weitere Angaben

4.1 Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes entspricht ca. 1000 Arbeitsstunden. Im Jahre 2022 haben die Vorstandsmitglieder zusätzlich CHF 9'665.25 an Spenden geleistet.

4.2 Bericht der Revisionsstelle.

Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Pemag Revisions AG, geprüft (eingeschränkte Revision). Die vollständige Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle können auf der Website von mediCuba-Suisse (www.medicuba.ch/de/jahresberichte) heruntergeladen, auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

4.3 Risikobeurteilung

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Unterstützungsbeiträge 2022

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten oder für Projekte verwendet. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich bedanken.

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- Druckerei Peter & Co.
- Fondazione A. Guinetti
- SwissCubanChamber



Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit - DEZA
 Direction du développement et de la coopération - DDC
 Swiss Agency for Development and Cooperation - SDC
 Agencia Suiza para el Desarrollo y la Cooperación - COSUDE



Swiss Cuban Cham

Unión de Comerciantes y Profesionales Suizos-Cubanos
 SwissCuban Chamber of Commerce and Professions
 Unione dei Commercianti e Professionisti Svizzeri-Cubani
 SwissCuban Chamber of Commerce & Professions

Impressum:

Redaktion: Roland Wüest und Luisa Sanchez; Texte: Dr. Patrizia Froesch, Dr. Martin Herrmann, Dr. Miao Jiang (Interview), Luisa Sanchez; Fotos: Miao Jiang, Livio Martina, FortAm, Borrás-Marfán, Geidy Lorenzo, mediCuba-Suisse; Übersetzungen: Roland Wüest und Luisa Sanchez
 Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich.
 Adressen: mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich, 044 271 08 15,
 mediCuba-Suisse, Secrétariat romand, Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève,
 022 362 69 88, medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch
 medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch
 AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch
 mediCuba-Europa c/o Manuela Cattaneo, Via San Bernardino 5, CH-6988 Ponte Tresa (Suiza),
 Tel.: +41 91 606 17 62, medicuba-europa@ticino.com